



Michael Seufert hat Informatik, Mathematik, Wirtschaftsmathematik und Erziehungswissenschaften studiert. Von seinem ursprünglichen Plan, Lehrer zu werden, ist er im Laufe des Studiums abgekommen. (Foto: Gunnar Bartsch)

## Mit maschinellem Lernen mehr Zufriedenheit im Internet

**Wie lassen sich Datenströme im Internet besser verteilen, so dass möglichst viele Nutzer zufrieden sind? Diese Frage untersucht der Würzburger Informatiker Michael Seufert mit einer neuen Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe.**

Rund 4,9 Milliarden Menschen weltweit waren nach Angaben der International Telecommunication Union, einer Organisation der Vereinten Nationen, im Jahr 2021 im Internet unterwegs. Damit ist die Anzahl der „Onliner“ innerhalb von zehn Jahren um rund 2,73 Milliarden gestiegen. In Deutschland haben mehr als 66 Millionen Menschen im vergangenen Jahr das Internet genutzt. Durchschnittlich haben sie dort 149 Minuten am Tag verbracht – bei Jugendlichen waren es sogar 241 Minuten.

Während auf der einen Seite durch den Netzausbau die Download-Geschwindigkeit steigt, wachsen auf der anderen Seite die Anforderungen von Nutzerinnen und Nutzern und den Anwendungen mindestens genauso schnell. Dadurch kommt es trotz Ausbau der Infrastruktur zu Verzögerungen, Engstellen oder gar Überlast – und wird es auch zukünftig kommen.

Für Abhilfe sorgen könnte ein Netzmanagement, das die beschränkten Ressourcen in den Netzen besser zuteilt. Wie dieses mit Hilfe künstlicher Intelligenz seine Aufgaben erfüllen könnte, erforscht der Informatiker Dr. Michael Seufert. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) hat ihm dafür jetzt eine Forschungsgruppe im Rahmen ihres Emmy-Noether-Programms genehmigt.

### Ein nutzerzentriertes Netzmanagement

Ausgestattet mit rund zwei Millionen Euro kann Seufert in den kommenden sechs Jahren sein Ziel verfolgen, ein nutzerzentriertes Netzmanagement zu entwickeln, das dazu beiträgt, dass auch bei Engpässen im Netz möglichst viele Nutzerinnen und Nutzer zufrieden mit der angebotenen Leistung sind. Wobei „Netz“ in diesem Fall ein weitgefasster Begriff ist. Dazu gehören WLAN genauso wie Mobilfunk-, DSL-, Kabel- oder Glasfasernetz.

„Zunehmende Datenmengen und steigende Anforderungen der Nutzerinnen und Nutzer bleiben eine Herausforderung für Betreiber von Kommunikationsnetzen“, beschreibt Seufert den Hintergrund seines Forschungsprojekts. Ein Ausbau der Infrastruktur könnte dagegen helfen, ist allerdings teuer und langwierig. Zudem sei auch damit nicht garantiert, dass für alle User und alle Anwendungen wie beispielsweise Videokonferenzen, Musikstreaming, Online-Gaming oder Cloud-Anwendungen, die gewünschte Qualität zur Verfügung steht. Quality of Experience, oder kurz QoE, lautet der Fachbegriff dieser subjektiven Dienstgüte.

QoE-Fairness ist ein weiterer Begriff, der in Seuferts Forschungsprojekt eine zentrale Rolle einnimmt. Dahinter steckt, vereinfacht gesagt, der Gedanke, dass bei Engpässen im Netz der Verkehr so geregelt wird, dass eine möglichst große Zahl von Nutzerinnen und Nutzer trotzdem mit der angebotenen Leistung möglichst zufrieden ist. Erreicht werden soll dies über das Netzmanagement. Dieses kann bei Engpässen Netzressourcen, wie etwa die Bandbreite, so zuteilen, dass QoE und QoE-Fairness maximal mögliche Werte erreichen.

### **Maximale Zufriedenheit für möglichst viele**

Was Seufert konkret vorhat, ist, mit Hilfe des maschinellen Lernens (ML), Modelle zu entwickeln, die die hohe Komplexität der Wechselwirkungen zwischen Nutzer, Anwendungen und Netzen besser abbilden als bisherige Modelle. „Um die Quality of Experience für beliebige Internetanwendungen ermitteln zu können, muss man das Wechselspiel zwischen QoE und Nutzerverhalten messen und modellieren“, sagt der Informatiker.

Zusätzlich plant er, die Methoden des maschinellen Lernens für den Einsatz auf verschlüsseltem Netzverkehr anzupassen. Verschlüsselung hat zwar den Vorteil, dass die Privatsphäre der Endnutzer gewahrt bleibt. Netzbetreibern bringt sie allerdings den Nachteil, dass diese nicht mehr so leicht erkennen können, welche Anforderungen Applikationen an das Netz stellen und wie zufrieden Endnutzer sind. „Durch angepasste ML-Modelle kann man zukünftig wieder genauere Abschätzungen über Applikationsanforderungen und Nutzerzufriedenheit vornehmen, die Privatsphäre der Endnutzer bleibt aber geschützt“, sagt Michael Seufert.

### **Flexibel auf steigende Anforderungen reagieren**

Hat man Probleme im Netz erkannt oder sind Beeinträchtigungen für die Endnutzer absehbar, muss die Netzkonfiguration – und damit die Behandlung der Datenströme im Netz – verbessert werden. Seufert will dafür maschinelles Lernen in Form eines verstärkenden Lernens einsetzen – in der Fachsprache Reinforcement Learning (RL) genannt. Netze sollen dabei lernen, wie sie sich automatisiert und flexibel selbst auf die jeweiligen Anforderungen anpassen können. Hier will die Forschungsgruppe die Grundlagen dafür erarbeiten, dass die eingesetzten RL-Modelle für verschiedene Netzarten und unterschiedliche Netzbedingungen eine jeweils optimale Netzkonfiguration lernen können.

Ziel sei es letztendlich, Netze flexibel so auf die jeweiligen Anforderungen zuzuschneiden, dass QoE und QoE-Fairness der Nutzer bei unveränderten Ressourcen steigen. Dies komplementiere den Ausbau der Netzinfrastruktur und ermögliche es Netzbetreibern, die steigenden Anforderungen in den Kommunikationsnetzen zu bewältigen.

**Michael Seuferts Lebenslauf**

Dr. Michael Seufert hat an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg Informatik, Mathematik, Wirtschaftsmathematik und Erziehungswissenschaften studiert. 2011 erlangte er das Diplom in Informatik und das erste Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien in Mathematik und Informatik, 2018 den Bachelor of Science in Wirtschaftsmathematik.

Stationen seiner Karriere waren das FTW Forschungszentrum Telekommunikation Wien (2012-2013) und das Digital Insight Lab am Center for Digital Safety and Security des AIT Austrian Institute of Technology GmbH in Wien (2018-2019).

Von 2013 bis 2017 arbeitete Seufert als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand am Lehrstuhl für Kommunikationsnetze (Prof. Dr.-Ing. Phuoc Tran-Gia) der Universität Würzburg. Mit einer Arbeit über die subjektiv empfundene Dienstgüte von adaptivem Videostreaming und Netzmanagement zur Verbesserung der QoE für diese Internetanwendung wurde er 2017 promoviert.

Seit 2019 ist er Akademischer Rat auf Zeit und Postdoc am Lehrstuhl für Kommunikationsnetze (Prof. Dr. Tobias Hoßfeld) der Universität Würzburg, seit Oktober 2022 leitet er dort seine DFG Emmy-Noether-Nachwuchsforschungsgruppe „ML-basiertes Monitoring und Management von QoE für nutzerzentrierte Kommunikationsnetze (UserNet)“.

**Emmy-Noether-Nachwuchsgruppen**

Das Emmy Noether-Programm der DFG soll herausragend qualifizierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit eröffnen, sich durch die eigenverantwortliche Leitung einer Nachwuchsgruppe über einen Zeitraum von sechs Jahren für eine Hochschulprofessur zu qualifizieren.

**Kontakt**

Dr. Michael Seufert, Lehrstuhl für Informatik III (Kommunikationsnetze), T: +49 931 31-88475, michael.seufert@uni-wuerzburg.de



Von links nach rechts: Roland Altenburger, Inhaber des Lehrstuhls für Kulturgeschichte Ostasiens, Doris Fischer, Björn Alpermann, Volker Stanzel, Hannes Gohli (Geschäftsführer CCCUW) und Paul Pauli. (Foto: Lutz Ziegler)

## Kompetenter Umgang mit China

**So beeindruckend Chinas Entwicklung der letzten 50 Jahre ist, so komplex ist auch der Umgang mit dem asiatischen Staat. An der Uni Würzburg wurde nun ein Zentrum eröffnet, das informieren, beraten und Kompetenzen bündeln soll.**

„Die Kooperation mit China ist komplexer geworden, daher brauchen wir mehr China-Kompetenz“, stellte Universitätspräsident Paul Pauli in seinem Grußwort zur Eröffnung des China Competence Centres (CCCUW) an der Julius-Maximilians-Universität (JMU) Würzburg heraus. Er freute sich deshalb besonders über diese Einrichtung, an der zukünftig fächerübergreifend China-Kompetenz aus verschiedenen Fakultäten der Universität zusammenlaufen sollen. Wie groß das Interesse am Diskurs zu China und den Beziehungen zur Weltmacht ist, das zeigte sich am Mittwochabend, 26. Oktober 2022, auch am Besucherinteresse: Der Seminarraum der Graduate School war bis auf den letzten Platz gefüllt.

### 50 Jahre internationale Beziehungen

Zu diesem Interesse hatte sicherlich auch ein hochrangiger Gastredner beigetragen: Dr. Volker Stanzel. Der studierte Japanologe, Sinologe und Politikwissenschaftler vertrat als Botschafter die Bundesrepublik Deutschland in China (2004 bis 2007) und in Japan (2009 bis 2013). Von 2007 bis 2009 war er Politischer Direktor im Auswärtigen Amt. Derzeit ist er Senior Distinguished Fellow der Stiftung Wissenschaft und Politik sowie seit 2017 Gastprofessor an der Hertie School of Governance.

In seinem Vortrag blickte Stanzel auf 50 Jahre diplomatische Beziehungen zu China zurück und erzählte aus seinem reichen Erfahrungsschatz. Auch er verwies auf die historische – und unter der aktuellen chinesischen Regierung zunehmende – Komplexität des Verhältnisses zur Großmacht. Diese Komplexität ergebe sich vor allem aus Chinas Rolle „zwischen Partner und systemischem Rivalen.“

### **Spannende Podiumsdiskussion**

Wie könnten sich diese Beziehungen zukünftig entwickeln? Wie kompatibel sind Chinas politische und wirtschaftliche Ziele mit unserem Verständnis einer internationalen Ordnung? Welche Rolle spielt Deutschland als wichtigster europäischer Partner der Volksrepublik? Das waren nur einige Fragen, die das Panel diskutierte.

Neben Stanzel wurde es durch die JMU-Professorinnen Doris Fischer (Lehrstuhl China Business and Economics) und Manuela Scheuermann (Lehrstuhl für Internationale Beziehungen und Europaforschung) sowie JMU-Professor Björn Alpermann (Lehrstuhl Contemporary Chinese Studies) komplettiert.

Gerade in einem Punkt waren sich die Expertinnen und Experten einig: Jede Zusammenarbeit mit China und chinesischen Einrichtungen müsse genau geprüft werden. Björn Alpermann etwa sprach von einem „Einpendeln zwischen Paranoia und Naivität.“ Aufgabe des CCCUW sei es deshalb, „aufzuklären, um Kooperationen zu ermöglichen, nicht um sie grundsätzlich zu verhindern.“

Auch Doris Fischer verwies auf die Wichtigkeit des Dialogs: „Learning by doing – über den Austausch mit Wissenschaftlern, die Erfahrung in der Kooperation mit China haben, kann man sensibilisieren und für die Zukunft lernen. Um gegenseitiges Vertrauen zu erreichen, müssen wir Begegnungen schaffen.“

Während das Verhältnis zu China in der Vergangenheit häufig wellenartig verlief, sei es aktuell von einer „Gleichzeitigkeit von Kooperation und Vorsicht geprägt. Transparenz im Handeln und Kommunikation mit der Öffentlichkeit sind dabei besonders wichtig“, so Manuela Scheuermann.

### **Das China Competence Centre**

Das CCCUW berät die Universitätsleitung zu Kooperation und Austausch mit China und erhöht die Sichtbarkeit der an der JMU vorhandenen China-Kompetenz. Hierdurch bietet es eine Plattform für den fächerübergreifenden Austausch zu Fragen rund um die Kooperation mit China und dient so als Koordinationsstelle für die wissenschaftliche Kooperation verschiedener Fakultäten mit Forschungseinrichtungen aus China.

Weiterhin unterstützt das CCCUW das Service Centre International Transfer der Universität beim Aufbau von Mobilitätsprogrammen mit chinesischen Partnern. Langfristig soll es eine Vermittlungsrolle übernehmen für Akteurinnen und Akteure aus Würzburg und der Region Main-Franken mit Anliegen zu China und Vortragsreihen und Events zu chinabezogenen Themen organisieren.

Zur Homepage des CCCUW:

<https://www.uni-wuerzburg.de/forschung/china-centre/startseite/>

### **Kontakt**

Hannes Gohli (Geschäftsführer), T: +49 931 31-81064, [chinacentre@uni-wuerzburg.de](mailto:chinacentre@uni-wuerzburg.de)





Markus Engstler (r.) bei der Preisverleihung in Berlin. Das Bild zeigt ihn mit Laudator Klaus Brehm. Foto: Jakob Frey-Schaaber

## Memento-Preis für Markus Engstler

**Für seine Leistungen in der Grundlagenforschung zum Erreger der Schlafkrankheit wurde Markus Engstler vom Biozentrum der Universität Würzburg mit dem Memento Forschungspreis 2022 ausgezeichnet.**

Die meisten Fälle der Schlafkrankheit treten in Ländern südlich der Sahara auf, vor allem in entlegenen ländlichen Gegenden. Ihre Erreger, sogenannte Trypanosomen, werden durch die Tsetsefliege übertragen. Zugleich bilden Wild- und Nutztiere wichtige Reservoirs für die Parasiten.

Für seine langjährige Forschung an dem Erreger wurde jetzt Markus Engstler mit dem Memento Forschungspreis 2022 ausgezeichnet. Engstler ist Inhaber des Lehrstuhls für Zoologie I (Zell- und Entwicklungsbiologie) an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU). 2019 war er Mitbegründer des Deutschen Zentrums für die sektorübergreifende Bekämpfung Vernachlässigter Tropenkrankheiten (DZVT).

### Zu wenig Forschung an vernachlässigten Krankheiten

Bei der Preisverleihung am 20. Oktober in Berlin wies Engstler auf eine besorgniserregende Dynamik hin: „Vernachlässigte Krankheiten wie die Schlafkrankheit, welche derzeit nicht in sehr großen Fallzahlen auftritt, werden kaum oder gar nicht mehr erforscht. Neue Medikamente und Therapien können aber ohne ein grundlegendes Verständnis von Erreger und Krankheit nicht entwickelt werden und dieses Know-how geht unwiederbringlich verloren.“

Das One-Health-Konzept sei zwar in aller Munde, aber die große Gefahr der Übertragung weiterer Trypanosomenarten von Tieren auf den Menschen – nicht zuletzt getrieben durch den globalen Wandel – werde weitgehend ignoriert. „Zudem stellen asymptomatische Infektionen ein unkontrollierbares Risiko dar, denn wir wissen quasi nichts über sie“, erläutert Engstler.

Die Pharmaindustrie sehe dieses Arbeitsfeld nicht als lukrativ genug an, weshalb es zu einem Marktversagen zulasten der Patientinnen und Patienten komme. Deshalb spiele öffentliche Förderung eine elementare Rolle. „Leider ist zu beobachten, dass die Mittel für die Grundlagenforschung zu vernachlässigten Krankheiten weltweit rapide abnehmen,“ so Engstler, der zugleich hervorhebt: „Grundlagenforschung an vernachlässigten Krankheiten ist Forschung für eine nachhaltige Entwicklung, nicht nur im globalen Süden.“

### **Der Memento Preis**

Der mit 5.000 Euro dotierte Memento Preis für vernachlässigte Krankheiten wurde 2022 zum neunten Mal vom Memento Bündnis vergeben, das aus Ärzte ohne Grenzen, Brot für die Welt, der BUKO Pharma-Kampagne und der DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V. besteht. Ziel der Organisationen ist es, mehr Aufmerksamkeit für die vernachlässigten Gesundheitsbedürfnisse von Menschen in ärmeren Ländern zu schaffen.

Bericht über Markus Engstlers Forschung

[www.uni-wuerzburg.de/aktuelles/einblick/single/news/tropenkrankheiten-nicht-vergessen/](http://www.uni-wuerzburg.de/aktuelles/einblick/single/news/tropenkrankheiten-nicht-vergessen/)

### **Kontakt**

Prof. Dr. Markus Engstler, Lehrstuhl für Zoologie I - Zell- und Entwicklungsbiologie, T: +49 931 31-80060, [markus.engstler@biozentrum.uni-wuerzburg.de](mailto:markus.engstler@biozentrum.uni-wuerzburg.de)

## **Unibib ist Partner der Schulen**

**Zum neunten Mal in Folge wurde die Universitätsbibliothek Würzburg mit dem Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“ für ihre vorbildliche und intensive Kooperation mit Schulen ausgezeichnet.**

„Das Gütesiegel ‚Bibliotheken – Partner der Schulen‘ ist die TÜV-Plakette zur sicheren Teilnahme am Straßenverkehr der modernen Informationsgesellschaft: Die ausgezeichneten Bibliotheken unterstützen die Schulen in herausragender Weise bei der Nachwuchsförderung künftiger Leseprofis“. Mit diesen Sätzen unterstreicht der bayerische Staatsminister für Wissenschaft und Kunst Markus Blume die Bedeutung der Bibliotheken für die schulische Bildungsarbeit. Auch Kultusminister Michael Piazolo gratuliert den Preisträgern und dankt den Bibliotheken für die hervorragende Zusammenarbeit: „Für unsere Schulen sind die Bibliotheken unverzichtbare Bildungspartner“.

Insgesamt 66 wissenschaftliche, kommunale und kirchlich-öffentliche Bibliotheken in Bayern wurden in diesem Jahr ausgezeichnet. Im Rahmen einer Feier wurde ihnen am 24. Oktober 2022 in der Stadtbücherei Augsburg die Urkunde überreicht.

### Umfangreiches Serviceangebote für Schulen

An der UB Würzburg gibt es seit vielen Jahren einen intensiven Austausch mit den Schulen aus der Stadt und Region. Insgesamt 3.243 Schülerinnen und Schüler aus Unterfranken und den angrenzenden Regionen nahmen in den Jahren 2020 und 2021 an den 145 Bibliothekseinführungen und Kursen teil, die die UB Würzburg speziell für diese Gruppe konzipiert hat, darunter zahlreiche Einführungen zu Themen der W-Seminare der gymnasialen Oberstufe.



Da ab Frühling 2020 alle Präsenzfürungen ausfallen mussten, hat die UB Würzburg in Vorbereitung auf das Schuljahr 2020/21 neue, digitale Angebote konzipiert. Dazu gehört der Online-Kurs „Uni-Bib für Schulen“, der im Wesentlichen der 90-minütigen Präsenzfürung entspricht. Da der Kurs ein Minimum an Hardware benötigte, war er auch für das „Home Schooling“ geeignet. Für Schulen, die während dieser Phase nicht die notwendige Ausstattung für den Online-Kurs besaßen, wurden auf der Webseite der UB Erklärvideos und Übungsblätter bereitgestellt.

### Ein bayernweites Unterrichtsformat

Ein weiteres digitales Angebot ist das 30-minütige One-on-One-Austauschformat „Uni-Bib Beratung zu Recherche, Literaturverwaltung und Zitieren“. In dieser Beratung bekommen Schülerinnen und Schüler individuelle Unterstützung bei der Literaturrecherche zu ihrer W-Seminararbeit. In Kooperation mit der AG Informationskompetenz des Bibliotheksverbands Bayern hat die UB Würzburg zudem ein neues, bayernweites Unterrichtsformat auf die Beine gestellt: das S.P.U.T.N.I.K.-Tutorial (<https://www.lesen.bayern.de/sputnik/>).

Dieses Moodle-basierte Tutorial führt Schülerinnen und Schüler durch sechs Module rund um das Thema Informationskompetenz (Informationsrecherche, Quellenbewertung, richtiges Zitieren und anderes mehr.) Das Tutorial beinhaltet zahlreiche interaktive Quizzes und Übungen, um die Lerninhalte spielerisch zu vermitteln. Auf der Webseite der UB finden Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte einen eigenen Zielgruppeneinstieg mit Informationen zum Angebot der UB sowie autodidaktisches Lernmaterial. Dazu gehören unter anderem zahlreiche Erklärvideos zu verschiedenen Bibliotheksthemen sowie Tutorials zum wissenschaftlichen Zitieren.

### Das Gütesiegel „Bibliotheken – Partner der Schulen“

Seit dem Jahr 2006 vergeben das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst und das Bayerische Staatsministerium für Unterricht und Kultus alle zwei Jahre das Gütesiegel für die beispielhafte Zusammenarbeit von Bibliotheken und Schulen. Eine Fachjury entscheidet über die Vergabe der Auszeichnung. Diese setzt sich zusammen aus Vertretern der Landesfachstelle für das öffentliche Bibliothekswesen, des Instituts für Schulqualität und



Bildungsforschung, des St. Michaelsbundes und des Berufsverbands Information Bibliothek e.V. sowie der wissenschaftlichen Bibliotheken.

### Weitere Informationen

Angebote der Universitätsbibliothek Würzburg für Schulen:

<https://www.bibliothek.uni-wuerzburg.de/lernen/kurse-module-e-learning/>



Ein Luchs am Rotwildkadaver im Bayerischen Wald. Die Großkatze ist einer der seltensten Bewohner unserer Wälder. (Foto: Christian von Hoermann)

## Was Sterben für die Natur bedeutet

**Welche Rolle spielt Aas in unseren Ökosystemen? Dieser Frage geht ein Team aus der Fakultät für Biologie der Uni Würzburg nach. Es kooperiert dabei mit 13 deutschen Nationalparks.**

Der Tod ist Teil des Lebens. In der Natur erfüllen die Überreste verendeter Tiere eine wichtige Rolle in Ökosystemen; sie ernähren etwa unzählige Organismen – von der winzigen Bakterie bis zum großen Beutegreifer. Insekten und einigen anderen Tieren dienen Kadaver sogar als Zuhause für die Aufzucht des Nachwuchses.

Dr. Christian von Hoermann gehört zu einem Team der Julius-Maximilians-Universität (JMU) Würzburg, das die Wichtigkeit von Tierkadavern im Kreislauf der Naturprozesse in einer deutschlandweiten Studie nachweisen möchte. Angesiedelt ist das Projekt am Lehrstuhl für Tierökologie und Tropenbiologie der JMU; dort wird es von Professor Jörg Müller geleitet. Finanzielle Förderung kommt vom Bundesamt für Naturschutz, das die Mittel vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz erhält.

### 13 von 16 Nationalparks sind schon an Bord

Im Rahmen der auf drei Jahre ausgelegten Untersuchung werden in 13 von 16 deutschen Nationalparks jährlich jeweils acht Rehkadaver an zufälligen Stellen belassen. Zusätzlich

werden in drei Nationalparks – Bayerischer Wald, Berchtesgaden und Niedersächsisches Wattenmeer – je zwei sogenannte Luderflächen eingerichtet, die regelmäßig mit totem Rehwild bestückt werden. „Die Bestückung bei diesen Koordinationspartnern basiert auf Daten, die wir bei einem vergleichbaren Projekt aus dem Bayerischen Wald erhoben haben“, erklärt Hoermann, der schon länger zu der Thematik forscht.

Warum eine Bestückung mit Aas überhaupt nötig ist? Das liegt zum einen am geringen Bestand an großen Beutegreifern – Wolf, Luchs oder Bär – in deutschen Naturlandschaften. Zum anderen entfernt der Mensch gestorbene Tiere aktiv aus der Natur: „Das ist ähnlich wie mit dem Totholz, wo es ja auch lange überall so war. Besucherinnen und Besucher möchten einen ‘aufgeräumten Wald‘. Es gibt Erhebungen, die zeigen, dass totes Holz oder gar tote Tiere uns Menschen an unsere eigene Sterblichkeit erinnern“, berichtet Hoermann.

Weiterhin sei die Meinung verbreitet, dass Kadaver mit Keimen belastet sind, die dem Menschen gefährlich werden könnten. Dieses Risiko sei bei verendeten Wildtieren aber weitaus geringer als bei Nutztieren.

### Wer bedient sich am Aas?

Vom seltenen Scheinstutzkäfer über den Seeadler bis zum Luchs konnte an den schon seit 2012 im Nationalpark Bayerischer Wald betriebenen Luderplätzen eine ungeheure Artenvielfalt nachgewiesen werden. Das größte Interesse erzeugen dabei sicherlich die Raubtiere. Die enorme Diversität auf Seite der Insekten ist für die Forschung aber mindestens ebenso spannend.

Mit der Ausweitung auf ganz Deutschland deckt das Projekt nun vom Wattenmeer bis ins Hochgebirge die verschiedensten Lebensräume ab. Es liefert der Wissenschaft dabei auch eine exzellente Möglichkeit zur Beobachtung von Wildtieren.

Ein Ziel ist es, Handlungsempfehlungen geben zu können, wie viel Aas zukünftig belassen oder zugegeben werden sollte, etwa um in Deutschland lange verschwundene Arten wie Bart- oder Gänsegeier wieder erfolgreich anzusiedeln.

### Schrittweise Aufklärungsarbeit leisten

„Große Raubtiere und gerade Aasfresser haben in der Öffentlichkeit oft nicht das beste Standing“, ist sich Christian von Hoermann bewusst. Neben der grundsätzlichen Sensibilisierung für das Thema „Sterben in der Natur“ sieht er darin die größte Herausforderung in Sachen Öffentlichkeitsarbeit zum Vorhaben.



Der Schwarzhörnige Totengräber – *Nicrophorus vespilloides* – nutzt Kadaver zur Aufzucht seines Nachwuchses. (Foto: Heiko Bellmann)

Die beteiligten Parks werden daher schrittweise in für sie passenden Rahmen aufklären und sensibilisieren. Ein geschärftes Bewusstsein bei Parkpersonal und Öffentlichkeit soll dazu führen, dass zukünftig nicht mehr jeder gefundene Kadaver entfernt wird.

Der Würzburger Biologe zeigt sich optimistisch: „Gerade in den jüngeren Generationen gewinnt das Erleben von Natur wieder an Stellenwert. Das gilt natürlich besonders für solche charismatischen Arten wie große Beutegreifer.“

### **Kontakt**

Dr. Christian von Hoermann, wissenschaftlicher Mitarbeiter, Lehrstuhl für Zoologie III, Universität Würzburg, [Christian.vonHoermann@npv-bw.bayern.de](mailto:Christian.vonHoermann@npv-bw.bayern.de)

## **Hervorragende Platzierungen für die JMU**

**In den Lebenswissenschaften gehört die Julius-Maximilians-Universität Würzburg in mehreren Fachgebieten zur Weltspitze. Das bestätigt ihr die aktuelle Ausgabe des Shanghai Subject Rankings.**

Mitte August wurden die neuesten Ergebnisse des „Academic Ranking of World Universities“ (ARWU), besser bekannt unter dem Namen „Shanghai-Ranking“, veröffentlicht. Die Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) belegt darin in diesem Jahr weltweit Platz 228 und Platz 11 in Deutschland.

Neben diesem Ranking, das ganze Universitäten miteinander vergleicht, werden jährlich sogenannte „Subject Rankings“ veröffentlicht, die auf besonders forschungsstarke Fachgebiete an Universitäten aufmerksam machen. Für die Platzierung sind zum einen die Anzahl an Publikationen in besonders renommierten Fachzeitschriften sowie deren internationale Sichtbarkeit ausschlaggebend. Es ist also entscheidend, in welchem Fachjournal veröffentlicht und wie oft eine Publikation zitiert wird. Darüber hinaus werden auch internationale Kooperationen sowie – in bestimmten Fachgebieten – wissenschaftliche Preise berücksichtigt.

### **Bestplatzierung in Ökologie und Medizintechnik**

In der jetzt veröffentlichten Ausgabe dieses Rankings erzielt die JMU im Bereich Ökologie, welcher auch die Biodiversitätsforschung abdeckt, ein herausragendes Ergebnis und platziert sich unter den besten 75 Universitäten weltweit. Gleiches gilt für den Bereich Medizintechnik, der auch die Forschungsbereiche Neuroimaging, Nuklearmedizin und Radiologie umfasst.

In der Biomedizintechnik und Biofabrikation gehört die JMU ebenso zu den weltweit 100 bestplatzierten Standorten – wie auch im Bereich „Biological Sciences“, der die Forschung an der Fakultät für Biologie in ganzer Bandbreite umfasst.

Unter den Top 150 Universitäten weltweit kann sich die JMU in der Zahnmedizin, dem Bereich „Communication“ (welcher sich vor allem auf die Forschung am Institut Mensch-Computer-Medien bezieht) sowie der Psychologie behaupten.

### **Hervorragende Grundlage für Exzellenzwettbewerb**

Universitätspräsident Pauli sieht angesichts dieser Ergebnisse die JMU auf dem richtigen Kurs: „Unsere Forschungsstärke in unterschiedlichen Bereichen der Lebenswissenschaften und deren enorm hohe internationale Sichtbarkeit sind eine hervorragende Grundlage für unsere Teilnahme am unmittelbar bevorstehenden Exzellenzwettbewerb.“

Zum Shanghai Subject Ranking: <https://www.shanghairanking.com/rankings/gras/2022>

## **QUANTube #10 Einstein & die Zeit**

**In der Videoreihe QUANTube beantworten junge Forschende des Würzburg-Dresdner Exzellenzclusters ct.qmat Fragen zur Quantenphysik. Teil zehn der Reihe ist jetzt online.**

Was verrät uns die Quantenphysik über die Zeit? Und was hat die Zeit mit Albert Einstein zu tun? In der zehnten QUANTube-Folge dreht sich alles um den großen Denker sowie seine Theorie von Raum und Zeit – die Relativitätstheorie. Doktorandin Erica erklärt, wie Pendel-, Quarz- und Atomuhren sowie Navigationsgeräte funktionieren, warum bewegte Uhren langsamer gehen und wann ein langes Auto in eine kurze Garage passt.

Zehnter Teil der Reihe QUANTube <https://youtu.be/OQHjR1qHCHI>

„QUANTube – kurze Pause Wissenschaft“ ist die Videoreihe zur Spiele-App „Katze Q – ein Quanten-Adventure“ des Würzburg-Dresdner Exzellenzclusters ct.qmat und widmet sich den Fragen der jungen Spielerinnen und Spielern zu quantenphysikalischen Phänomenen.

Seit die App „Katze Q“ von ct.qmat und dem App-Designer Philipp Stollenmayer online ist, sind schon mehr als 1.200 Fragen von Spielerinnen und Spielern aus der ganzen Welt eingetroffen. Von Januar bis Dezember 2022 werden sie von ct.qmat-Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern aus Würzburg und Dresden in den QUANTube-Videos beantwortet.

Hast du auch eine Frage zur Quantenphysik? Dann löse das Rätsel der verschränkten Quanten in der Spiele-App „Katze Q“ und schick uns deine Frage. Hier geht’s zum Download: <https://katzeq.app>



## Wandel wagen?

**Beim 11. GSiK-Tag an der Uni Würzburg können sich Studierende mit den Gestaltungsmöglichkeiten sozialer und globaler Transformation auseinandersetzen. Die Anmeldung ist bis 8. November möglich.**

Interkulturelle Kompetenzen entwickeln und sich zum Themenbereich Nachhaltigkeit informieren: Das können Studierende der Universität Würzburg in den Veranstaltungen des Projekts GSiK (Globale Systeme und interkulturelle Kompetenz) tun.

Das GSiK-Projekt bietet studienbegleitende Lehrangebote, in denen ein Blick über den Tellerrand des eigenen Faches möglich wird. Dazu gehört auch der GSiK-Tag, der am Samstag, 12. November 2022, von 9:00 bis 16:45 Uhr im Zentralen Hörsaalgebäude Z6 am Hubland stattfindet. Er steht in diesem Jahr unter dem Thema „Wandel wagen?“ und befasst sich mit aktuellen Transformationsprozessen in unserer Gesellschaft.

Was sind hier die relevanten Problemfelder? Wo ergeben sich Notwendigkeiten zur Neubestimmung und Veränderung? Welchen Einfluss hat Wandel auf gesellschaftliche Zusammenhänge und auf Individuen? Wo kann und wo will man Veränderungen gestalten, am Wandel mitwirken – als Individuum, als Teil einer Generation, als Studentin oder Student, als Wissenschaftlerin oder Wissenschaftler?

Der GSiK-Tag 2022 will für Studierende aller Fachrichtungen sowie für andere Interessierte als inhaltlicher Anstoßgeber, kritische Ideenschmiede und reflektierter Diskussionsraum für neue Ansätze in Gesellschaft, Politik und Wirtschaft dienen. Den ganzen Tag über können Studierende Fragen sammeln und in die Abschlussdiskussion einbringen.

### Anmeldung und Webseite

Interessierte sollen sich bis 8. November 2022 anmelden. Studierende der JMU tun das über das Campus-Managementsystem „WueStudy“, Externe schreiben eine E-Mail an [gsik@uni-wuerzburg.de](mailto:gsik@uni-wuerzburg.de)

Webseite GSiK-Tag 2022:

<https://www.uni-wuerzburg.de/gsik/veranstaltungen/gsik-tag/gsik-tag-2022/>

### Ablauf des GSiK-Tages 2022

9:00 Uhr: Registrierung der Tagungsteilnehmenden

9:30 Uhr: Eröffnung und Impulsvortrag von Ulrike Zeigermann, Juniorprofessorin für Sozialwissenschaftliche Nachhaltigkeitsforschung an der Uni Würzburg: „Creating Change – wie soziale Kippunkte Transformationsprozesse einleiten“

Ab 11:15 Uhr Workshops

- Gender & Arbeitsmarkt: Wie kann ein Wandel hin zu einem geschlechtergerechten Arbeitsmarkt stattfinden? Dr. Eileen Peters (Universität Bielefeld)



- Rucksack voller Privilegien – ein postkolonialer Blick auf Freiwilligendienste und Reisen im globalen Süden. Dr. Lucia Fuchs (FU Berlin)
- Die Gemeinwohl-Ökonomie als alternative Wirtschaftsform? Zum notwendigen ökologischen Wandel von Wirtschaft und Gesellschaft. Dr. Cornelia Kühn (JMU Würzburg)
- Tätigsein in der Postwachstumsgesellschaft – über Wachstum und Erwerbsarbeit hinausdenken. Prof. Dr. Angelika Zahrt (Ehrenvorsitzende Bund für Umwelt- und Naturschutz Deutschland, BUND)
- Möglichkeiten und Blockaden sozialer Transformation im Kontext multipler Krisen. Isette Schuhmacher (HU Berlin) und Dr. Jan-Philipp Kruse (TU Dresden)

15.15 Uhr: Get together – Austausch in Kleingruppen

16.00 Uhr: Abschlussdiskussion im Plenum

### **Kontakt**

Franziska Winter-Schnaidt, T +49 931 31-87101, [franziska.winter-schnaidt@uni-wuerzburg.de](mailto:franziska.winter-schnaidt@uni-wuerzburg.de)  
Dominik Egger, T +49 931 31-89757, [dominik.egger@uni-wuerzburg.de](mailto:dominik.egger@uni-wuerzburg.de)

## **Hingehört! Der Sound des Anthropozäns**

**Durch die Aktivität der Menschen verändern sich auch die Klangwelten der Erde. Darum geht es in einer neuen öffentlichen Vortragsreihe, die am 8. November startet.**

Die Welt verändert sich dramatisch: Das Klima wandelt sich, Arten sterben, Kriege brechen aus, es gibt neue Völkerwanderungen – die Erde scheint sich in einem ständigen Katastrophenzustand zu befinden. Die Kulturwissenschaften begreifen diese Zeit als das Anthropozän – als das Zeitalter, das vom Menschen geprägt wird.

Die drastischen Umweltveränderungen beeinflussen auch die Klangwelten der Erde. Kaum eine Region bleibt von den Geräuschen menschengemachter Maschinen unberührt, Tag für Tag gehen vertraute Klänge verloren, kommen ungewohnte neue Klänge dazu.

Wie klingt das Anthropozän? Darum geht es im Forschungskolloquium „Hingehört! Der Sound des Anthropozäns“, einer Online-Vortragsreihe des Lehrstuhls für Europäische Ethnologie der Universität Würzburg und der Hochschule für Musik Nürnberg.

### **Relevanz des sorgsamem Zuhörens in Vielfachkrisen**

Die Reihe beginnt am Dienstag, 8. November 2022, 18:15 bis 19:45 Uhr. Dr. Lisa Herrmann-Fertig (Musikhochschule Nürnberg und Institut für Musikwissenschaft der Uni Würzburg) spricht

zum Auftakt über das Thema „Multispecies Ethnomusicology – zur Relevanz sorgsamem Zuhörens in Vielfachkrisen“.

Fortgesetzt wird die Reihe am 22. November 2022, 12. Dezember 2022, 31. Januar 2023 und 7. Februar 2023, jeweils zur gleichen Uhrzeit. Infos über die Themen und die Einwahl via Zoom gibt es auf dieser Webseite:

<https://www.phil.uni-wuerzburg.de/eevk/veranstaltungen/hingehoert/>

Die Teilnahme ist für alle Interessierten kostenfrei und ohne Anmeldung möglich. Eine Fortsetzung im Sommersemester 2023 ist geplant.

### **Vom Singen, Brummen und Vibrieren**

In der Vortragsreihe werden auch viele grundlegende Themen angesprochen: Wie und was hören wir Menschen überhaupt bewusst? Hören wir hin oder überhören wir unsere Umwelt? Was nehmen wir von den Klängen, dem Singen, Summen, Brummen, Vibrieren des uns umgebenden Lebens wahr? Wie arbeiten Kunstschaffende mit Umweltveränderungen, welchen Eingang findet das Anthropozän in die Musik?

„Gemeinsam mit Vortragenden aus der Ethnomusikologie, der Musikwissenschaft, den Human-Animal und Sound Studies, der Landscape Architecture, Klanganthropologie, Sound Art, Ecomusicology und Biologie möchten wir die Klänge unserer Zeit besser verstehen“, sagt Professorin Michaela Fenske, Leiterin des Würzburger Lehrstuhls für Europäische Ethnologie. Mitorganisatorin Dr. Lisa Herrmann-Fertig: „Wir hören den Klang verschwindender Gletscher, lauschen den schwindenden Gesängen der Vögel und diskutieren, inwiefern wir als Zuhörende aus dem Noch- oder Nichtmehr hören neues Handeln generieren.“

## **Kritik an interkultureller Kommunikation**

**Ist das Lehren von interkultureller Kommunikation überholt, missverständlich oder sogar schädlich? Um diese Frage dreht sich am Donnerstag, 3. November, eine öffentliche Diskussion an der Universität.**

Das Fach und Thema „Interkulturelle Kommunikation“ legte in den 1990er- und 2000er-Jahren eine steile Karriere hin. Es wurde Bestandteil vieler Lehrpläne, auch an Hochschulen. An der Uni Würzburg zum Beispiel startete 2008 das Projekt GSik (Globale Systeme und interkulturelle Kompetenz). Kompetenzen für den Umgang mit Vielfalt ausbilden – das erscheint notwendig und erstrebenswert.

Doch das interkulturelle Paradigma hat auch scharfe Kritik auf sich gezogen: Interkulturelle Kommunikation zu lehren und zu erforschen, schaffe und zementiere eigentlich mehr kulturelle Differenzen und Probleme als es zu überwinden helfe. Schuld sei der unterschwellige

Nationalismus der Theorien, Begriffe und Forschungsdesigns, insbesondere der vage und historisch belastete Kulturbegriff.

**Gäste aus Hamburg und Regensburg**

In einer öffentlichen Veranstaltung des GSiK-Projekts wird diese Kritik vorgestellt. Gemeinsam soll darüber diskutiert werden, ob und wie man konstruktiv darauf reagieren könnte. Als Vortragende wurden gewonnen:

Yeliz Yildirim-Krannig, Professorin für interkulturelle Wirtschaftskommunikation an der HAW Hamburg. Sie beschäftigt sich mit den Bereichen Migration sowie Kultur- und Kollektivitätstheorie. Neben ihren wissenschaftlichen Tätigkeiten arbeitet sie als interkulturelle Trainerin.

Jan-Christoph Marschelke, promovierter Jurist, habilitiert im Bereich Kulturwissenschaften. Er beschäftigt sich mit sozial- und kulturtheoretischen Perspektiven auf Kollektivität, Interkulturalität und Recht. Bis 2013 war er Geschäftsführer des Würzburger GSiK-Projekts; danach wurde er Geschäftsführer der Forschungsstelle „Kultur- und Kollektivwissenschaften“ an der Universität Regensburg.

**Ohne Anmeldung besuchbar**

Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 3. November 2022, von 18 bis 20 Uhr in Raum 02.206 des Universitätsgebäudes am Wittelsbacherplatz statt. Die Teilnahme ist kostenfrei und ohne Anmeldung möglich.

Webseite der Veranstaltung:

<https://www.uni-wuerzburg.de/gsik/veranstaltungen/single/news/vortrag-und-diskussion-interkulturelle-kommunikation-lehren-ueberholt-missverstaendlich-schaedlich/>)



Wie man mit sich selbst und mit anderen achtsam umgeht: Dazu liefert die Veranstaltungsreihe umfangreiche Impulse und Informationen.

## Mentale Gesundheit im Fokus

**Wie wir uns und andere gesund führen: Dieses Thema steht im Mittelpunkt der neuen, uniweiten Veranstaltungsreihe „Mentale Gesundheit“. Organisiert von der JMU Research Academy, bietet sie umfangreiche Impulse und Informationen.**

Die Coronapandemie hat unseren privaten und beruflichen Alltag in den vergangenen Jahren auf den Kopf gestellt. Globale Krisen der Gegenwart halten uns weiterhin in Atem. Hinzukommen vielfältige Anforderungen in unserem beruflichen und privaten Alltag. Diese Herausforderungen können das seelische Wohlbefinden signifikant beeinträchtigen, Stress auslösen und psychische Belastungen erzeugen.

Krischan Brandl, Leiter der Personalentwicklung für das wissenschaftliche Personal an der Universität Würzburg, fordert deshalb: „Mentale Gesundheit darf kein Tabuthema sein, es muss vielmehr auch im Arbeitsfeld der Universität in den Fokus rücken. Es ist wichtig, dass wir Prävention aktiv zum Thema machen und miteinander in den Dialog gehen.“

Aus diesem Grund hat die JMU Research Academy jetzt die Veranstaltungsreihe „Mentale Gesundheit“ ins Leben gerufen. Im Rahmen des universitätsweiten Projekts „Gesunde Hochschule“ bietet sie ab dem 9. November 2022 eine sechsteilige Online-Veranstaltungsreihe an. Über Vorträge und den Austausch mit Expertinnen und Experten erhalten Beschäftigte der Universität Würzburg umfangreiche Impulse und Informationen, mit sich selbst und anderen achtsam umzugehen.

### Termine, Themen und Anmeldung

Ursprünglich war die Veranstaltungsreihe für Postdocs konzipiert. „Dann haben wir uns aber bewusst dazu entschieden, alle Mitarbeitenden im wissenschaftlichen und wissenschaftsunterstützenden Bereich der JMU anzusprechen“, erklärt Brandl. Im kommenden Jahr sollen diese kurzen Inputs und Diskussionen durch verschiedene Workshopangebote erweitert und vertieft werden.

Die Veranstaltungsreihe erstreckt sich über sechs Termine, die jeweils mittwochs von 12 bis 14 Uhr via Zoom stattfinden:

9. November 2022: Gesund im Wissenschaftsbetrieb

23. November 2022: Overcoming Mental Health Issues (English)

14. Dezember 2022: „Intervall-Rasten“. Ein Loblied auf die Pause

11. Januar 2023: Die Kunst achtsamer Selbst-Führung

25. Januar 2023: Karrieren in der Wissenschaft - Ist Scheitern erlaubt?

8. Februar 2023: Arbeit und Privatleben: Meine Grenzen

Die Termine können auch einzeln gebucht werden. Eine Anmeldung erfolgt über:  
<https://go.uniwue.de/pcl22>

## Eine Woche für Klima und Nachhaltigkeit

**Public Climate School: Unter dieser Überschrift steht eine bundesweite Aktionswoche vom 7. bis 11. November 2022. Auch die Universität Würzburg beteiligt sich mit einem umfangreichen Programm daran.**

Es geht um Smart Cities und ihren Beitrag zur Nachhaltigkeit, um rechtliche Fragen rund um den Klimaschutz oder um die Zusammenhänge von Gender und Klima(politik): Im Rahmen der Public Climate School der Julius-Maximilians-Universität Würzburg (JMU) vom 7. bis 11. November bieten zahlreiche Institute und Lehrstühle Seminare und Vorlesungen zu Fragen rund um die Themen Klima und Nachhaltigkeit an.

### **Vorlesungen und Seminare für Studierende**

Die Bandbreite reicht von sozial- und kulturwissenschaftlichen Aspekten zu Nachhaltigkeit über Umweltbildung und sozioethische Fragen bis hin zu strafrechtlichen und psychologischen Gesichtspunkten. Aber auch Mathematik und Sportwissenschaft fragen nach den Möglichkeiten für eine Verbindung der fachwissenschaftlichen Kenntnisse mit der Bewältigung der Klimakrise, und sogar die Literatur- und Sprachwissenschaft wendet sich dem Klimathema zu.

Diese Vorlesung und Seminare sind für alle Studierenden geöffnet. Das genaue Programm ist hier (<https://www.uni-wuerzburg.de/universitaet/nachhaltigkeit/wuelab/aktiv-werden/>) unter dem Link „Public Climate School an der JMU Würzburg – 07.-11. November 2022“ zu finden. Veranstaltungen für die Öffentlichkeit



Daneben wird auch die breite Öffentlichkeit in Abendveranstaltungen eingeladen, in dieser Woche das Klimathema mitzudiskutieren. So lädt das Bayerische Zentrum für Angewandte Energieforschung e. V., kurz ZAE Bayern, am Dienstag, 8. November, zu einem Vortrag zum Thema: „Energieeffizienz und Nachhaltigkeit“ mit anschließender Führung durch das Energy Efficiency Center ein. Beginn ist 18.30 Uhr, um eine Anmeldung unter [martina.vornberger@zae-bayern.de](mailto:martina.vornberger@zae-bayern.de) mit dem Stichwort „Public Climate School“ wird gebeten.

Am Mittwoch, 9. November, findet ab 19.00 Uhr ein „Klima-Slam“ im Max Scheer-Hörsaal im Naturwissenschaftlichen Hörsaalbau auf dem Hubland Campus Süd statt. Am Donnerstag, 10. November, widmet sich die Ringvorlesung zu Nachhaltigkeit und globaler Verantwortung dem Thema „Wege und Visionen für einen kulturellen Wandel zu einer nachhaltigen Gesellschaft“. Der Vortrag beginnt um 19.15 Uhr im Gebäude der Uni am Wittelsbacherplatz 1, Hörsaal 1, R. 00.401.

Zusätzlich öffnet sich die Würzburger Lokalgruppe der „Initiative Psychologie im Umweltschutz“ am Dienstag und Donnerstag in der Zeit von 18 bis 20 Uhr allen Interessierten im Gebäude Röntgenring 10, Raum 122.

Am Freitag wird in einem Vortrag mit anschließender Podiumsdiskussion ebenfalls im Gebäude der Uni am Wittelsbacherplatz 1, Hörsaal 1, R. 00.401 in der Zeit von 13 bis 15 Uhr den „Herausforderungen der interdisziplinären Nachhaltigkeitsforschung“ nachgegangen.

Diese Veranstaltungen sind ohne Anmeldung offen für interessierte Gäste.

### **Die Public Climate School**

Organisiert wird die Public Climate School von Studierenden, Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Aktivistinnen und Aktivisten, die die Themen Klimabildung und Bildung für nachhaltige Entwicklung in Schulen, Hochschulen und Gesellschaft bringen wollen. Auf der Homepage der PCS (<https://publicclimateschool.de/>) finden Interessierte Materialien, die von Dozierenden genutzt werden können.

### **Kontakt**

Dr. Cornelia Kühn, Nachhaltigkeitslabor der JMU Würzburg, T: +49 931 31-82824, [wuelab@uni-wuerzburg.de](mailto:wuelab@uni-wuerzburg.de)

## „Braucht der Staat Religion?“

**Mit dem Verhältnis von Staat und Kirche beschäftigt sich in diesem Jahr der Studientag der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg. Er findet statt am 10. November 2022 von 9 bis 17:30 Uhr in der Neuen Universität.**

„Deutschland ist kein laizistischer Staat. Vielmehr bestehen diverse Verflechtungen zwischen dem Staat und den verschiedenen Religionsgemeinschaften. Diese sind Gegenstand öffentlicher Debatten, etwa die Kontroversen um den konfessionellen Religionsunterricht, den Einzug der Kirchensteuer durch den Staat oder die Sonderregelungen im kirchlichen Arbeitsrecht.“

So beschreiben die Organisatoren des diesjährigen Studientags der Katholisch-Theologischen Fakultät der Universität Würzburg den Hintergrund der Veranstaltung. In Vorträgen und zahlreichen Workshops widmet sich deshalb der Studientag dem Verhältnis von Staat und Kirche in der jüngeren Geschichte und Gegenwart und stellt dieses auf den Prüfstand.

### Das Programm

Horst Dreier, Professor für Rechtsphilosophie, Staats- und Verwaltungsrecht an der Universität Würzburg, hält den Impulsvortrag zum Thema „Wenn zwei Grundgesetze dasselbe sagen... Das Verhältnis von Staat und Kirche in den letzten 100 Jahren“. In zwei Workshop-Runden werden Themen wie „Stärkt Religion den Gemeinsinn?“ oder „Ablösung von Staatsleistungen“ behandelt.

Zum Abschluss spricht Professorin Tine Stein, Lehrstuhl für Politische Theorie und Ideengeschichte an der Universität Göttingen, über „Konkurrenz oder Komplementarität? Zur politikwissenschaftlichen Verhältnisbestimmung von Staat und Kirchen in der konstitutionellen Demokratie“.

Veranstalter sind die Katholisch-Theologische Fakultät der Universität Würzburg, die Domschule Würzburg, das Fortbildungsinstitut der Diözese Würzburg, die Katholische Hochschulgemeinde (KHG), Fokus Religionen und die Ministerialbeauftragten für Gymnasien sowie Realschulen in Unterfranken.

### Übertragung auf YouTube

Der Studientag findet statt am Donnerstag, 10. November 2022, von 9 bis 17:30 Uhr in der Neuen Universität, Sanderring 2. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist erforderlich bis Dienstag, 8. November, per E-Mail an [studientag@uni-wuerzburg.de](mailto:studientag@uni-wuerzburg.de) (dabei bitte die Workshop-Präferenzen angeben). Die Vorträge werden auch über den YouTube-Kanal der Fakultät übertragen: <https://www.youtube.com/channel/UC6bPhztKahzL-aE8dlfxHqg/featured>



Beim Bogenschießen - ein Beispiel für die zahlreichen Aktivitäten des Treffpunkts für ausländische Akademikerinnen und Akademiker. (Foto: Angelika Schartl)

## Treffpunkt für ausländische Gäste

**Ein Ausflug nach Iphofen zu Marilyn Monroe, eine Weinprobe in Randersacker, Clubabende im Gästehaus der Uni: Der Treffpunkt für ausländische Akademikerinnen und Akademiker bietet ein interessantes Programm.**

Gastwissenschaftlerinnen und Gastwissenschaftler aus anderen Ländern kommen oft nur für Wochen oder Monate, manchmal aber auch für längere Zeit an die Universität. Unter ihnen sind zum Beispiel Professorinnen, die hier Gastdozenturen übernehmen, oder junge Forscher, die an ihren Dissertationen arbeiten. Manche bringen ihre Familien mit.

Für die ausländischen Gäste gibt es einen Treffpunkt außerhalb der Universität. Organisiert wird er von einer Gruppe von Frauen, die Semester für Semester ein vielseitiges Programm auf die Beine stellen. Es umfasst gesellige Abende im Gästehaus der Universität gleich neben der Stadtmensa, aber auch Vorträge und Ausflüge.

### Aktivitäten im Herbst und Winter

Das Programm startet am Mittwoch, 2. November 2022, in der Cafeteria des Gästehauses unter dem Motto „Wir feiern den Herbst mit einem Kürbis-Essen“. Am 5. November 2022 steht ein Ausflug ins Knauf-Museum in Iphofen auf dem Programm. Dort wird die aktuelle Sonderausstellung über Marilyn Monroe besucht: „Marylin – die Frau hinter der Ikone“.

Bis April 2023 finden dann 15 weitere Veranstaltungen statt. Zum Abschluss führt am 22. April ein Ausflug nach Heilbronn. Er geht zur experimenta, Deutschlands größtem Science Center.

### Bitte weitersagen!

Die Gruppe „Treffpunkt für ausländische Akademikerinnen und Akademiker“ bittet darum, ihr Programm an möglichst vielen Lehrstühlen und Instituten der Universität bekannt zu machen.

Ein pdf-Dokument mit dem Programm zum Weiterverbreiten oder zum Ausdrucken und Aushängen gibt es auf der Webseite der Gruppe.

### Weblink

Treffpunkt für ausländische Akademikerinnen und Akademiker:

<https://www.uni-wuerzburg.de/universitaet/gaeste-stadt-region/gaeste/akad/programm/>

## Personalia vom 31. Oktober 2022

Dr. **Sladana Blažan**, Akademische Rätin auf Zeit, Lehrstuhl für Amerikanistik, wurde mit Wirkung vom 20.10.2022 die Lehrbefugnis für das Fachgebiet „Amerikanistik“ erteilt.

Dr. **Florian Erhard**, Juniorprofessor, Institut für Virologie und Immunbiologie, ist mit Wirkung vom 01.11.2022 zum Universitätsprofessor für Systemvirologie an der Universität Würzburg ernannt worden.

Dr. **Julia Meister**, Juniorprofessorin, Institut für Geographie und Geologie, wird vom 01.10.2022 bis zur endgültigen Besetzung der Stelle, längstens jedoch bis 31.03.2023, auf der Planstelle eines Universitätsprofessors/einer Universitätsprofessorin der BesGr. W 3 für Geomorphologie beschäftigt.

Dr. **Silke Neuhaus-Eckhardt**, Lehramtsanwärterin, Kyffhäuser Gymnasium Bad Frankenhausen, ist mit Wirkung vom 17.10.2022 zur Juniorprofessorin für Mathematik (Hochschuldidaktik) an der Universität Würzburg ernannt worden.

Dr. **Oliver Scherf-Clavel**, Juniorprofessor, Institut für Pharmazie und Lebensmittelchemie, wurde mit Wirkung vom 01.10.2022 unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Probe zum Professor an der Hochschule Aalen ernannt. Sein Beamtenverhältnis auf Zeit zum Freistaat Bayern hat daher mit Ablauf des 30.09.2022 kraft Gesetzes geendet.

Prof. Dr. **Matthias Stickler**, Institut für Geschichte, wurde in die Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste aufgenommen. Die Akademie wurde 1979 in München als eine Vereinigung von Wissenschaftlern und Künstlern gegründet, die der sudetendeutschen Volksgruppe auf besondere Weise verbunden sind und in Würdigung ihrer herausragenden Leistungen in geheimer Wahl als Mitglieder berufen werden. Sie ist in drei Klassen gegliedert: Geisteswissenschaften, Naturwissenschaften sowie Künste und Kunstwissenschaften.

Dr. Dr.hc. **Martin Lohse**, Universitätsprofessor, Institut für Pharmakologie und Toxikologie, ist mit Ablauf des Monats September 2022 in den Ruhestand getreten.

**Neugliederung in der Zentralverwaltung**

Das Servicezentrum Forschung und Technologietransfer (SFT) und das Servicezentrum International Relations wurden in der Zentralverwaltung mit Wirkung vom 01.10.2022 zur neuen Abteilung 1 (Service Centre InterNational Transfer) fusioniert, bestehend aus fünf Referaten. Leiter der Abteilung ist Prof. Dr. **Lukas Worschech**.

Referat 1.1 – Übergreifender Internationalisierungsservice und Netzwerken (InterNational Networking), Leiterin: **Anna Rosenfeldt**

Referat 1.2 – Europäische Bildungsprogramme (ERASMUS), Leiterin: **Susanne Hermann**, Stellvertreterin: **Katharina Branz**

Referat 1.3 – Studium in Würzburg (International Office Incoming), Leiterin: **Gabriele Sibinger**, Stellvertreterin: **Ursula Shahmary**

Referat 1.4 – Weltweite Mobilität (International Office Outgoing), Leiterin: **Katharina Göthner**, Stellvertreterin: **Heidi Köllmann**

Referat 1.5 – Servicezentrum Forschung und Technologietransfer (SFT), Leiterin: Dr. **Iris Zwirner-Baier**, Stellvertreterin: **Tanja Golly**

**Dienstjubiläen 25 Jahre**

Prof. Dr. **Tobias Brixner**, Lehrstuhl für Physikalische Chemie I, am 01.10.2022

Prof. Dr. **Andreas Dörpinghaus**, Lehrstuhl für Systematische Bildungswissenschaft, am 01.10.2022

**Monika Henig**, Referat 2.2: Studierendenkanzlei, am 01.10.2022